

1824 hier neugebaut, und zwar der schönen Aussicht wegen über den mehrfach erwähnten Hermsdorfer Berg (vergl. S. 11). 1868 wurde die Straße um den Berg herumgelegt. Die jetzige Böttcherei von Zeibig war früher die Chausséegeldereinnahme, das Nachbarhaus, oberhalb der Brücke an der Köder, die Wohnung für den Gensdarmen, und die jetzige Gärtnerwohnung war für den Arzt bestimmt.

Die Sekundärbahn, welche ebenfalls wie die Straße Hermsdorf durchschneidet, wurde, wie oben (S. 13) erwähnt, 1883—1884 gebaut, den 16. Oktober 1884 eingeweiht und dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Außer Ackerbau wurde sonst noch in Hermsdorf verhältnismäßig viel Weberei betrieben.

Größe und Einwohnerzahl in früherern Jahrhunderten kann wegen Mangel an sichern Urkunden nicht angegeben werden. Nach Schumanns Staats-Lexikon von Sachsen hatte Hermsdorf im Jahre 1817 40 Wohnhäuser und 200 Einwohner. Nach dem Handbuche der Statistik des Königreichs Sachsen von Hugo von Bose 1845 45 Wohnhäuser mit 354 Einwohnern; 1885 bei der Volkszählung 458 Einwohner; 1888 63 Wohnhäuser und 472 Einwohner.

Durch Überschwemmungen hat Hermsdorf stets viel zu leiden gehabt, da die Köder durch das Dorf hindurch keine erhöhten Ufer hat.

Auch bedeutende Brände hat dieser Ort durchgemacht. Es sollen nur die wichtigsten derselben hier angeführt werden: 1561, den 26. April, brannte das Schloß halb aus, dazu die Mahlmühl, die Schenke und zwei Papiermühlen. Nur eine wurde wieder aufgebaut.

1561, den 27. August, brannte Hans Kepplern und Peter Angermann die Scheune.

1748 brannte das Schloß ganz weg.

1782, den 18. August, entstand wieder ein großer Brand. Es brannten ab: 1. der Häusler und Gartenknecht Grünberg; 2. der Häusler Karsch; 3. der Häusler